



Florian kommen

5. Landesjugendfeuerwehrtag in Bad Neustadt a. d. Saale

**Schlaglichter vom fünften
Landesjugendfeuerwehrtag in
Bad Neustadt an der Saale vom
19. bis 21. Juni 2003**

Über den Landesjugendfeuerwehrtag 2003 ließ sich in vielen Kapiteln ein kurzweiliges Buch schreiben. Nicht zuletzt weil der Platz hier begrenzt ist, belassen wir es bei einigen Schlaglichtern:

Das wohl am meisten verwendete Zitat der dreitägigen Veranstaltung in

Bad Neustadt/Saale war das von der „imposanten Demonstration der Schlagkraft“. Ob beim Wettbewerb, den Teilnehmerzahlen oder dem Rahmenprogramm – stets wurden Auftreten und Organisation gelobt.

Rund 700 Teilnehmer füllten das Zeltlager mit Leben. Eine Größenordnung, mit der im Vorfeld nicht unbedingt gerechnet werden konnte, da die Anmeldungen recht schleppend eintrudelten. In den letzten Tagen vor dem Jugendfeuerwehrtag allerdings

sprangen noch etliche Gruppen auf. 26 Wettkampfgruppen ermittelten, wer Bayern beim Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr vertreten wird. Dass am Ende die Jugendfeuerwehr Heldenstein-Lauterbach zugleich den ersten und zweiten Platz belegte und damit die zwei Startplätze in Staßfurt einheimste, darf schon als kleine Sensation gewertet werden. Auch der dritte Rang ging in den Landkreis Mühldorf am Inn, an die Gruppe aus Oberneukirchen 2.



Außergewöhnliche Leistungen vollbrachten diese Mädchen und Burschen aus Heldenstein-Lauterbach, Ldkr. Mühldorf a. Inn. Beim Bundeswettkampf in Bad Neustadt/Saale schafften die erste und zweite Mannschaft der knapp 2000 Einwohner zählenden Verwaltungsgemeinschaft die ersten beiden Plätze und qualifizierten sich somit als bayerische Vertreter für die Endausscheidung des Bundes in Staßfurt, Sachsen-Anhalt. Glückwunsch und viel Erfolg auf Bundesebene.



GEKONNT. Der Bobby-Car-Parcours hatte es in sich.

Ein Empfang bei Bürgermeister Bruno Altrichter und Landrat Dr. Fritz Steigerwald bildete für den Landesjugendausschuss den offiziellen Startschuss. Darüber hinaus stand für das Gremium eine Sitzung auf der Tagesordnung, doch ganz bewusst mischten sich die Mitglieder auch unter die Jugendlichen und ihre Betreuer, um zu hören, wo der Schuh drückt und Anregungen mitzunehmen, was das nächste Mal besser gemacht werden kann. Auch dieses Mal konnte die Landesju-



GEZIELT. Jeder Handgriff musste beim Wettkampf sitzen.

gendleitung wieder eine Abordnung aus Niederösterreich begrüßen. Beide Seiten freuten sich über die mittlerweile mehr als 20 Jahre dauernde Verbundenheit. Ignaz Mascha erhielt bei der Delegiertenversammlung aus Händen von Landesjugendwart Gerhard Barth für seine Arbeit die silberne Ehrennadel der Bayerischen Jugendfeuerwehr.

Einer der Höhepunkte war sicherlich die Würdigung von Karl Binai, der als



GEBETET. Der Gottesdienst im Freien wurde gut angenommen.

Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes im September aus dem Amt scheidet. Mit der Verleihung der Ehrennadel der Bayerischen Jugendfeuerwehr in Gold sowie der Ernennung zum Ehrenmitglied wurde das jahrzehntelange Engagement Binais für die Belange des Nachwuchses gewürdigt. Der Kemptener war von 1979 bis 1985 sogar als Bundesjugendleiter für die Geschicke der Deutschen Jugendfeuerwehr verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

- 5. Landesjugendfeuerwehrtag in Bad Neustadt a. d. Saale	Seite 1
- 10. Landesverbandsversammlung in Rödental	Seite 3
- Die Internetseiten des LFB Bayern	Seite 4
- 2. Ehemaligen-Treffen in Weibersbrunn	Seite 5
- 18. Ehemaligen-Treffen der DJFw in Kempten	Seite 6
- 8. Versammlung des BFV Niederbayern	Seite 6
- Bezirksfeuerwehrverband Schwaben „online“	Seite 7
- Seminar Brandschutzerziehung im Kindergarten (Ndb.)	Seite 8
- Feuerwehrstatistik 2001: Einsatzzahlen weiter gestiegen	Seite 8
- Aufbaulehrgang Stadt-/ Kreisjugendfeuerwehrwarte in Würzburg	Seite 9
- Befristung der Förderprogramme	Seite 9
- Polnische Feuerwehrmänner auf Gegenbesuch bei den Feuerwehren des Landkreises Dingolfing-Landau	Seite 10
- Neuer Ordner – Feuerwehrsicherheit	Seite 10
- Vertrauenswürdigster Berufsstand ist die Feuerwehr	Seite 10
- Freistellung für den Feuerwehrdienst	Seite 11
- Ruderatshofen – Festerlös für neues Auto	Seite 11
- Bayer. Rettungsmedaille für Aschaffenburg-Einsatzkräfte	Seite 12
- Verbandsausschuss besucht Träger-Fachsymposium in Lübeck	Seite 12
- Antrag auf Erstellung einer MitgliedsCard des LFV Bayern e.V.	Seite 13
- Kurzinformation zur MitgliedsCard des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.	Seite 14
- Für besondere Leistungen in der Jugendarbeit unserer Feuerwehren wurden im Jahr 2002 nachfolgende Personen ausgezeichnet	Seite 15
- JF Bayern Statistik	Seite 16
- Jugendberichte JF Bayern	Seite 17
- Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr Siegerliste - Endstand	Seite 20
- Das besondere Geschenk	Seite 20

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Karl Binai

Gerhard Diebow
LFV Geschäftsstelle
Pündterplatz 5
80803 München
Tel. 089 / 38 83 72 - 12
Fax 089 / 38 83 72 - 18

Privat: Tel. 091 54 / 16 92 Fax 88 44

Internet:

Homepage: <http://www.LFV-BAYERN.DE>
E-Mail: geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über.

Redaktionsschluss für „Florian kommen“ Nr. 51 ist der 15. 08. 2003

V.i.S.d.P. Karl Binai

Satz und Repro: Feil Reproduktionen, Memmingen
E-Mail: Repro-Feil@t-online.de

Druck: Holzmann-Druck, Bad Wörishofen

Als Nachfolger für den zum Jahresende bereits ausgeschiedenen Franz Waltl (Lkr. Eichstätt) wurde Andreas Land (FF Memmingen) einstimmig zum 1. Stellvertreter des Landesjugendwarts gewählt.

Mit einer Aktionsmeile in der Innenstadt präsentierten sich die Jugendfeuerwehren aus Unterfranken mit anderen Verbänden und Organisationen der Öffentlichkeit. Eine Rettungshundestaffel zeigte ihr Können dabei ebenso wie mancher Feuerwehrler auf dem Bobby-Car-Parcours. „Fix“, der Spannendes zur Brandschutzerziehung wusste, lockte ebenso Neugierige an wie der Stand des LFV mit der Frage, ob Spagetti brennen.

Einen umfassenden Tätigkeitsbericht legte Landesjugendwart Gerhard

Barth bei der Delegiertenversammlung vor. Er blickte auf Erfolge ebenso zurück wie auf gelegentliche Rückschläge, zog aber alles in allem eine positive Bilanz der zurückliegenden zwei Jahre. Als erfreulich bezeichnete Barth den Mitgliederzuwachs der Jugendfeuerwehren auf fast 46 000 Jungen und Mädchen.

Lang war die Liste der Gäste, die sich beim Landesjugendfeuerwehrtag umsahen: Neben der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, Susanne Kastner (SPD), verfolgten Regierungsvizepräsidentin Heidrun Piwernetz und Landrat Dr. Fitz Steigerwald den Veranstaltungsablauf mit Interesse.

Mit Auszügen aus dem Musical „König der Löwen“ und einem Wettbewerb im Limbo-Dance sorgte die Tropical

Night für einen unterhaltsamen Höhepunkt der kurzweiligen Veranstaltung, für die die „Cheforganisatoren“ KBR Peter Bulheller und Kreisjugendfeuerwehrwart und ihr Team viel Lob einstreichen durften.

Traditioneller Bestandteil des Landesjugendfeuerwehrtags ist ein ökumenischer Gottesdienst. Unter freiem Himmel nutzten viele Jugendfeuerwehrlere, Betreuer und auch Gäste die Gelegenheit, bei all dem Trubel ein paar Minuten inne zu halten.

Nicht so groß wie erwartet fiel die Fachmesse aus. Dennoch fanden viele Gäste den Weg ins Zelt und es entwickelte sich das ein oder andere interessante Gespräch am Rande.

10. Landesverbandsversammlung in Rödental

Rödental - die jüngste Stadt Oberfrankens im Herzen Deutschlands Stadt der Keramik und der Puppen

Im Zuge der anlaufenden Gebietsreform in Bayern haben sich im Jahr 1971 sechs selbstständige Gemeinden zur Einheitsgemeinde „Rödental“ freiwillig zusammengeschlossen.

In den folgenden Jahren (1971, 1972, 1977, 1978) schlossen sich weitere Gemeinden an, so dass die heutige Stadt Rödental insgesamt 16 Stadtteile mit ca. 14.000 Einwohnern zählt.

Um die „Zentrums“-Stadtteile Oeslau, Mönchröden und Einberg (rd. 10.000 Einwohner) an den Flüssen Itz und Röden liegen die teils landwirtschaftlich strukturierten Stadtteile Rothenhof, Kipfendorf, Blumenrod, Spittelstein, Waldsachsen, Unterwohlsbach, Oberwohlsbach, Waltersdorf, Mittelberg, Fischbach, Schönstädt, Fornbach und Weißenbrunn v.W. auf einer Gemarkungsfläche von knapp 50 km².

Einige dieser Stadtteile können auf eine bis zu 1.000jährige Geschichte zurückblicken. So sind Wahrzeichen des Stadtteiles Oeslau (vormals auf der Gemarkung Unterwohlsbach) das frühere herzogliche Schloß Rosenau (Museum), in dem der spätere Gemahl der englischen Queen Victoria, Prinz Albert, geboren wurde, die Orangerie im Park Rosenau mit dem Europäischen Glasmuseum, die Domäne Oeslau und die St.-Johannis-

Kirche (ehem. Hofkirche der Queen Victoria).

In Mönchröden zeugen die Gebäude des früheren Benediktiner-Klosters (Abtshaus, Refektorium) von der fast 900jährigen Vergangenheit.

Die ehemalige herzogliche Residenzstadt Coburg (44.000 Einwohner) liegt 7 km entfernt. Im Norden grenzt Rödental unmittelbar an das Bundesland Thüringen.

Durch die unerwartete Grenzöffnung im November 1989 ergeben sich von Rödental aus zahlreiche neue wirtschaftliche und touristische Möglichkeiten.

Über die Bundesstraßen B 4 und B 303, die Staatsstraßen 2202 und 2206 sowie die elektrifizierte Bahnstrecke Lichtenfels-Coburg-Sonneberg (Bahnhöfe in Rödental-Oeslau und Rödental-Mönchröden) ist die Stadt Rödental an die Verkehrsnetze angeschlossen. Zukünftig wird die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Rödental noch erhöht durch den Autobahneubau A73 Suhl-Lichtenfels und die ICE-Trasse Nürnberg-Erfurt.

In den vergangenen Jahren erlebte Rödental ein enormes Wachstum. Infrastrukturelle Einrichtungen wie Kindergärten (rd. 530 Plätze), Kinderhort, Senioren- und Pflegeheime (240 Plätze) sowie betreutes Wohnen, Hallen-

und Freibad mit Sauna und Solarien, Feuerwehrgerätehaus, Sozialstation (12 Pflegekräfte), Rathaus, Dreifachturnhalle, Konzertsaal sowie mehrere Parkanlagen wurden errichtet.

Im Rahmen einer seit 1972 von Bund und Land geförderten Städtebauförderungsmaßnahme als „Mustermaßnahme im ländlichen Raum“ wurde damit ein neuer städtischer Mittelpunkt geschaffen, in dem sich auch die notwendigen Geschäfte, Banken, Ärzte etc. ansiedelten. In und um diesen Mittelpunkt wurden bereits rund 65 ha Baugelände für 500 Wohnungen erschlossen; zusätzlich wird in absehbarer Zeit das Baugebiet „Mahnberg II“ – Südhang – zur Bebauung freigegeben. In den verschiedenen Stadtteilen stehen weitere attraktive, preisgünstige und baureife Grundstücke zur Verfügung (u. a. Kirchstück II in Waldsachsen und Einberg-West).

Grundlage dieses raschen Wachstums war der Fleiß der Rödentaler Bevölkerung und der Mut der Rödentaler Unternehmer, nachhaltig unterstützt durch den Freistaat Bayern und den Bund.

In den überwiegend industriell strukturierten „Zentrums“-Stadtteilen haben die Firma Goebel (weltbekannter Hersteller der Hummelfiguren, Porzellanfiguren usw.), die Firma Saint Gobain (feuerfeste Keramik), die

Firmen ABU-Plast und Friedenstab (Kunststoffverarbeitung) sowie die auf dem einschlägigen Markt führenden Spielwaren-/Puppenhersteller (die Firmen Zapf Creation AG, Götz-Puppenmanufaktur, Engel, Schwenk, Fehn, Bohl) und die Elektrofirma Wöhner ihre Betriebsstätten.

Diese Firmen mit weiteren 130 elektrotechnisch-, kunststoff-, metall-, glas- und holzverarbeitenden Gewerbe- und Handwerksbetrieben und ca. 170 Handelsgeschäfte bieten mit den neu angesiedelten bzw. erweiterten Betrieben (u. a. die Firmen Rose + Müller, Coburger Handtuch- und Mattenservice, BMW-Göhring, Feinkost Bauer, Media-Markt, Toy Factory, OBI usw.) insgesamt 6.200 Arbeitsplätze. Für weitere Betriebsansiedlungen wurde ein neues Industriegelände ausgewiesen, so dass im April diesen Jah-

res ein Dehner Gartencenter und ein Textil-Modemarkt Adler in Rödental neue Filialen eröffnen konnte.

Resultierend aus der Qualität der Wirtschaftsförderung, der Stadtorganisation und den Standortbedingungen wurde der Stadt Rödental für das Jahr 2002 im Rahmen des Bayerischen Qualitätspreises die Auszeichnung „Wirtschaftsfreundliche Gemeinde“ verliehen.

Rödental verfügt über 4 Volksschulanlagen mit Turnhallen und modernsten Außensport-Anlagen. Hinzu kommen eine große Leichtathletikanlage mit mehreren Spielfeldern sowie zahlreiche Sportanlagen von 19 Sportvereinen. Ein Stausee mit einer Wasserfläche von 23 ha bietet Freizeitmöglichkeiten. Gute Reitanlagen, sowie ein ausgedehntes Netz an Wander- und Radwegen sind vorhan-

den. Über 100 Vereine gestalten in den einzelnen Stadtteilen ein reges Gemeinschaftsleben. Die erfolgreiche Entwicklung wurde durch die Verleihung der Stadtrechte durch die Bayerische Staatsregierung am 23. September 1988 dokumentiert.

Mit einer fleißigen Bürgerschaft, gut fundierten Betrieben, ausgestattet mit allen infrastrukturellen Einrichtungen (u. a. Modellfall „Stadtbus Rödental“) und hohem Freizeitangebot, gelegen in einer schönen Umgebung mit vielen Naherholungsgebieten kann die Stadt Rödental, ein Musterfall der Bayerischen Gebietsreform, in eine lebens- und liebenswerte Zukunft im Herzen Deutschlands blicken.

Gerhard Preß
1. Bürgermeister

Die Internetseiten des LfV Bayern

LfV Bayern ... bei uns gehen @lle ins Netz!

Der Besuch auf den Internetseiten des LfV weiterhin ansteigend

Die bayerischen Feuerwehren nutzen das Internetangebot des LfV immer öfters um sich fachliche Informationen, nützlichen Tipps und Highlights aus der LfV-Homepage herunterzuladen. Im März 2003, wurde mit 161 062 Besucher ein neuer Besucherrekord aufgestellt! Der bisherige Besucherrekord lag im Januar 2003 bei 158 855 Seitenaufrufe.

Unter der Adresse www.lfv-bayern.de > <http://www.lfv-bayern.de> < kommt man auf eine Übersichtsseite, die das umfangreiche Internetangebot des LfV in sechs Bereiche unterteilt. Für den Neueinsteiger empfiehlt es sich über die „Titel- und Themenseite“ weiter vorzudringen. Für regelmäßige Besucher bietet die Seite „Neu auf der Homepage“ einen schnellen Überblick über neue oder geänderte Seiten. Sollen Informationen zu einem bestimmten Thema gesucht werden, empfiehlt sich die installierte schnelle Suchmaschine. Hierzu sind die bei Suchmaschinen üblichen Eingaben zu machen z. B. Feuerwehr + das gesuchte Thema eingeben.

Anhand der Zugriffszahl zeigt sich, dass neben der Seite „Topp aktuell“ die „Download-Seite“ sehr oft aufgerufen wird. Hier bietet der LfV zahlreiche Ausarbeitungen aus den LfV-Fachbereichen, von staatlichen Stellen und Facharbeiten die von der Basis zur Verfügung gestellt werden.

Nachfolgend eine Auswahl der Themen:

- Sicherer Umgang mit Flüssiggas auf Märkten
- Hygieneanforderungen bei Veranstaltungen, Festen und Märkten
- Übertragungsmöglichkeiten für Brandmeldeanlagen
- Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen (TAB)
- Farbliche Gestaltung der Auslösestellen von Brandschutzeinrichtungen
- Muster der Feuerwehr-Laufkarten zur TAB Bayern
- Anforderungen an eine Feuerwehr-Schließanlage für Brandmeldeanlagen
- Brandfallsteuerung von Aufzügen
- „Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen“
- „Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen nach DIN 14 095“
- Brandschutzordnung Teil A und B nach DIN 14096
- Sonderrechte - Wegerecht
- Kennzeichnung der Dienstkleidungsträger der Feuerwehren in Bayern
- Merkblatt „Tierseuchen“
- Unfallverhütung Feuerwehren
- Sicherer Feuerwehrdienst
- Sicherheit im Feuerwehrhaus
- Sicherheit und Arbeitsschutz rund ums Feuerwehrhaus
- „Feueralarm in der Schule“
- „Rauchmelder“ Vortrag für die Brandschutzunterweisung
- „Eckwertepapier zum Brandschutz in gentechnischen Anlagen“

- Projekt-Info: Moderne Führungs- und Kommunikationsmittel
- Vordrucke Pressemitteilung: Einsatz und Veranstaltung
- Konzept für die automatisierte externe Defibrillation (AED) im Rettungsdienst in Bayern
- Empfehlungen für den "Feuerwehreinsatz bei Chlor"
- Empfehlungen für den "Feuerwehreinsatz bei Acetylenflaschen"
- Empfehlungen für den "Feuerwehreinsatz bei Ammoniak"
- Rhetorik: „Zum Dichter wird man geboren, zum Redner gemacht“
- Richtlinien für den Einsatz des "Helfer vor Ort / First Responder"
- First Responder: Einsatzprotokoll
- Spendenbestätigung: Geldspenden / Sachspenden

Fachbereich 14:

Brandschutzerziehung

Am 29. und 30. November findet auf vielfachen Wunsch der erste Lehrgang „Einführung in das Handpuppenspiel“ mit dem Spiel- und Theaterpädagogen Olaf Möller statt. Der Seminarpreis beträgt 60 Euro. Da für ein erfolgreiches Arbeiten nur 16 Teilnehmer zugelassen werden können, empfiehlt es sich bald möglichst anzumelden. Anmeldungen bitte per E-Mail an Fachbereichsleiter Herbert.Steiner@t-online.de

Die nächste LfV-Fachbereichssitzung ist am 17. und 18. Oktober im Floriansdorf in Iserlohn.

2. Ehemaligen-Treffen in Weibersbrunn/Spessart



Er hatte die Bewunderung aller. MR a.D. Hans Penndorf bewältigte das Rahmenprogramm mit seinem Fahrrad - Respekt ID5 -



Die Initiatoren Benno Geis links, Walter Bestle 2. v.r. flankiert von Fr. Schlierf (r.) und Georg Seufert.

Am 12. April vergangenen Jahres nahm das Treffen der ehemaligen Führungskräfte des Landesfeuerwehrverbandes und des früheren Sprechergremiums in Passau seinen Anfang. Dieses Treffen ist nun vom 23. - 25. Mai diesen Jahres im Landkreis Aschaffenburg fortgesetzt worden.

Am Freitagnachmittag war die Anreise, in das für den Landesfeuerwehrverband geschichtsträchtiges Weibersbrunn, gelegen an der Autobahn A 3 im schönen Spessart-Wald. Im Hotel „Brunnenhof“, in dem am 22. März 1991 von den damaligen Sprechern der Beschluss zur Gründung eines Landesfeuerwehrver-

bandes gefasst worden ist, nahm man das Quartier ein.

Nach einem Willkommenstrunk, dem Aufspielen einer Blaskapelle und der Begrüßung durch Landrat Dr. Ulrich Reuther, Bürgermeister Rüppel, Weibersbrunn und Kreisbrandrat Karl-Heinz Ostheimer lud der Landesfeuerwehrverband zu einem gemütlichen Abend ein. Nach einem guten Essen, Kennenlernen von ehemaligen Kameraden, die beim 1. Treffen noch nicht dabei waren, wurden Ereignisse, Anekdoten und Geschichten aus vergangenen Zeiten bis in die späte Nacht hinein ausgetauscht.

Am nächsten Tag beförderte uns ein

Bus durch den Landkreis Aschaffenburg zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten im schönen Spessart und Odenwald. Eine Stadtführung in Lohr am Main, ein Spaziergang durch das Lohrbachtal nach Heigenbrücken, die Besichtigung der Feuerwache Großostheim sowie der Besuch des Bachgau-Museums standen dabei auf dem Programm.

Eine gelungene Weinprobe am Abend bei viel Spaß und guter Unterhaltung rundete das Tagesprogramm ab. Am Sonntagvormittag führte uns unser ehemaliger Sprecher EKBR Karl Drutzel durch die schöne Stadt Aschaffenburg. Nach einem guten Mittagessen traten wir wieder mit vielen schönen Erinnerungen und Eindrücken die Heimreise an.

Alle Teilnehmer bedanken sich nochmals ganz herzlich beim Landesfeuerwehrverband und ihrem 1. Vorsitzenden Karl Binai. Ein ganz besonderes Lob und herzlicher Dank für die hervorragende Organisation und das vielseitige und ansprechende Programm gilt unserem Kameraden EKBR Benno Geis und BM Herbert Steiner und allen ihren Helfern.

In der Hoffnung, dass diese Treffen zur ständigen Einrichtung im Landesfeuerwehrverband werden und im kommenden Jahr noch mehr "Ehemalige" dabei sind, werden wir bemüht sein, wieder ein ansprechendes und der Kameradschaft dienendes Programm zusammenzustellen. Der Termin wird sicherlich wieder rechtzeitig bekannt gegeben werden.



Hoch leben die alten Zeiten und die geliebene Kameradschaft. Kurt Drutzel (l.) und Hans Penndorf (r.)

18. Ehemaligen-Treffen der DJFw in Kempten



Alljährlich treffen sich die ehemaligen Verantwortlichen der Deutschen Jugendfeuerwehr. Das diesjährige Treffen fand in Kempten/Allgäu statt. Als ehemaliger Bundesjugendleiter wurde Landesverbandsvorsitzender Karl Binai als Veranstalter tätig und präsentierte ein 4-tägiges Programm vom Feinsten. Neben geselligem Beisammensein, einer obligatorischen Sitzung und Ausflügen war man auch kurz in München zu Gast, wo auch die Landesgeschäftsstelle besichtigt wurde. Die Teilnehmer waren voll des Lobes über die gelungene Veranstaltung.

8. Versammlung des BFV Niederbayern

Staatsminister Erwin Huber nennt Feuerwehrler „Vorbilder im Ehrenamt“

Am 24. April 2003 kamen 61 Delegierte, Stadt- und Kreisbrandvorsitzende und Führungsdienstgrade des Bezirksfeuerwehrverbandes im Gasthaus Räucherhansl Lkr. Dingolfing-Landau zur Delegiertenversammlung des BFV Niederbayern. Staatsminister Erwin Huber wurde für seine besonderen Verdienste zum Ehrenmitglied des BFV Niederbayern ernannt. So manches Problem beschäftigt die Feuerwehren derzeit vehement, wie beispielsweise die Integrierte Leitstelle mit der einheitlichen Notrufnummer 112, die Modernisierung der persönlichen Ausrüstung, das Anpassen der Fahrzeuge und Gerätschaften an die technische Neuzeit, die Ausstattung des Katastrophenschutzes, einheitliche Notstandseinheiten und die Ausbildung zum Feuerwehrdienst.

Ziel der Aktivitäten im Verband ist es deshalb u.a. den Bürgern bewusst zu machen, dass die Feuerwehrleute ihre Freizeit für die Sicherheit anderer zur Verfügung stellen. „Die Feuerwehrkameraden sind und bleiben die Eckpfeiler der Sicherheit nicht nur in der Stadt, sondern auch in der gesamten Region“, betonte Bezirksvorsitzender Alfons Weinzierl.

Ein großes Problem sei, dass die Freiwilligen Feuerwehren immer mehr in ein Spannungsfeld zwischen Anforderungen und Realität geraten würden. „Die Belastung des einzelnen wächst.“

Über 51000 Feuerwehrleute – darunter 1847 Frauen – leisten derzeit ihren freiwilligen Dienst in Niederbayern.

Um sich das ganze Ausmaß der Feuerwehren Bayerns vorzustellen, legte Weinzierl die Personzahlen vor: „Mit über 340000 Aktiven in ganz Bayern und über 52000 Aktiven in Niederbayern zählen die freiwilligen Feuerwehren zu den größten Hilfsorganisationen in ganz Deutschland“, referierte der Bezirksvorsitzende. Rein statistisch gesehen seien alle drei Minuten Feuerwehrleute im Einsatz.

Aktive Jugendarbeit im BFV Niederbayern.

Die Jugendfeuerwehren aus den drei kreisfreien Städten und den neun Landkreisen konnten im vergangenen Jahr einen Personalstand von 6813 Feuerwehranwärtern/innen (davon 1022 weiblich) vorweisen. Im Wissenstest belegte die Jugend von Niederbayern den ersten Platz mit der höchsten Teilnehmerzahl in ganz Bayern. Das sei ein Beweis für die Attraktivität des Dienstes in den niederbayerischen Jungendfeuerwehren. „Die Jugend ist unsere Zukunft – und die Jugend braucht diese Zukunft“, so Weinzierl.

Hochwassereinsatz

Neben der Jugend sind auch Hochwasser- und Katastrophenschutz wichtige Themen, die die Freiwilligen Feuerwehren beschäftigen. „Mit 52000 Aktiven haben wir in Niederbayern sicherlich eine ausreichende

Personalstärke“. Mit einer vernünftigen Planung von Fahrzeugen und Einsatzgeräten, mit einer einheitlichen Ausstattung, die schnell, wie die Hochwasserkatastrophe zumindest in Bayern und im besonderen in Passau gezeigt hatte, zusammengestellt und zusammengezogen werden kann, könne die Feuerwehr auch in Zukunft diese Dinge meistern. Dafür wird zur Zeit über die Facharbeit des LFV ein Konzept für einheitliche Notstandseinheiten zusammengestellt.

Zu den Einsatzzahlen:

Brandeinsätze:
1.422 mit 3.100
eingesetzten Feuerwehren

THL:
13.504 mit 16.630
eingesetzten Feuerwehren

Fehlalarme:
522 mit 943 eingesetzten Feuerwehren

Sicherheitswachen:
2.155 mit 2.215
eingesetzten Feuerwehren

Bei diesen Einsätzen konnten 819 Personen gerettet werden, allerdings waren auch elf Brandtode und 133 Verkehrstote zu beklagen.

Weinzierl sprach vor Staatsminister Erwin Huber, Vizelandrat Georg Eberl, Bürgermeister Rainer Schachtner und seinen beiden Verbandsvertretern Dieter Schlegl und Georg Gerner sprach außerdem das Span-



Von links: SBR Dieter Schlegl 2. stellv. Vorsitzender, Staatsminister Erwin Huber, KBR Alfons Weinzierl Vorsitzender Nbd., KBR Georg Gerner 1. stellv. Vorsitzender.

nungsfeld zwischen Anforderung und Realität an, in welches die freiwilligen Helfer immer mehr geraten. Durch die hohen zeitlichen Belastungen werde es immer schwerer, besonders Führungsdienstgrade zu finden, beklagte Weinzierl. Und an die Entscheidungsträger in den Kommunen und in der Politik richtete der Kreisbrandrat den Wunsch: „Handeln statt reden, um das Ehrenamt wieder attraktiver zu machen.“

Fachberater an der Regierung.

Alfons Weinzierl wandte sich gegen einen Abbau der für den baulichen Brandschutz zuständigen Fachberater in der Regierung. Immer mehr Aufgaben würden auf die Kreis- und Stadtbrandräte „abgeschoben“, und vielfach sei mit der Einführung der Industriebaurichtlinien festzustellen, dass „immer mehr Aufgaben auf die ehrenamtlichen Feuerwehrleute zukommen“. Doch dies könne und dürfe nicht Aufgabe der Feuerwehr sein, kritisierte Weinzierl. Deshalb müsse man hier mit allen verfügbaren Mitteln

gegensteuern. Hauptaufgabe der Fachberater der Regierungen ist es, die Führungskräfte und im besonderen die Landratsämter im abwehrenden, vorbeugenden und baulichen Brandschutz fachtechnisch zu beraten. Diese Aufgabe kann nicht auf die Führungsdienstgrade der Feuerwehren verlagert werden. Weiter forderte Niederbayerns oberster Feuerwehrmann, dass im Bereich des Katastrophenschutzes endlich die Erkundungsfahrzeuge für den ABC-Schutz durch die Bundesregierung ausgeliefert werden. „Hier besteht akuter Handlungsbedarf“, kritisierte Weinzierl.

Ehrung für Staatsminister Erwin Huber.

Geehrt wurde Staatsminister Erwin Huber, den Weinzierl zum Ehrenmitglied des BFV Niederbayerns ernannte. Der als „Feuerwehrminister“ bezeichnete Huber, seit 25 Jahren aktiver Feuerwehrmann und mit den höchsten Leistungsabzeichen in „Gold-rot“ ausgestattet, versprach

den Führungsdienstgraden aus ganz Niederbayern, noch in diesem Jahr die Leistungsprüfung für technische Hilfeleistungen abzulegen. Unter dem Beifall der Feuerwehrleute wünschte sich Huber allerdings noch ein Leistungsabzeichen in „Gold-schwarz“.

Staatliches Förderprogramm

Insgesamt 47,6 Millionen Euro – sieben Millionen Euro mehr – werden der Freistaat in diesem Jahr, und 48 Millionen Euro im kommenden Jahr, für die Beschaffung und den Bau von Gerätehäusern ausgeben, versprach der Minister. Im Sicherheitspaket seien sechs Millionen Euro für Sonderfahrzeuge vorgesehen und die Zuschussleistungen seien von 40 auf 50 Prozent angehoben worden. Huber versprach außerdem, dass diese Zuschüsse künftig schneller fließen werden. Derzeit verberge man in Bayern die Aufträge für die Umsetzung der Notrufnummer 112 und der Integrierten Leitstellen. Bedauerlich dabei bleibt, dass die Kassenärztliche Vereinigung hier einen anderen Weg gegangen sei, machte Huber deutlich. Für die großen Leistungen und die Einsatzbereitschaft im Jahr 2002 dankte Erwin Huber den Feuerwehrleuten: „Gerade beim Hochwasser-einsatz waren die Feuerwehren schnell, zuverlässig und kompetent.“ Als „Vorbilder im Ehrenamt“ bezeichnete der Leiter der Staatskanzlei die Feuerwehrleute, deren Engagement und Einsatz von der breiten Öffentlichkeit oft zu wenig gesehen und wahrgenommen werde. Zum Schluss erinnerte Feuerwehrgemeindeführer Gotthard Weiß an die im April 2004 stattfindende Niederbayerische Floriani – Wallfahrt nach Linz. Als erster Wallfahrer kündigte Staatsminister Erwin Huber seine Teilnahme an, bei der mehr als 1000 Feuerwehrleute aus ganz Niederbayern erwartet werden.

Bezirksfeuerwehrverband Schwaben. „online“

Der BFV Schwaben steht seit 1. November 2002 im Netz: Unter www.bfv-schwaben.org kann sich seither jedermann auch über die schwäbischen Feuerwehren im Internet informieren.

Dass die Homepage komplett „aus dem eigenen Hause“ stammt, darüber freut sich der Leiter des Fachbereichs 6 (Öffentlichkeitsarbeit) Heinrich M. Rupp besonders.

Es wurde Wert gelegt auf eine sachliche Erscheinungsweise des Designs,

klar strukturiert und gut durchdacht. Nach dieser für die Schwaben typischen Gründlichkeit richtete sich schließlich auch der „Webmaster“ Christian Buchmüller (Landkreis Lindau) bei der Konzipierung, dem Aufbau und dem Entwurf des Seitenlayouts.

Auf übertriebene Animationen mit bewegten Bildern verzichtete man, vielmehr wollen die Schwaben durch die Informationen im Downloadbereich nützliche Hilfestellung geben. Hier

können beispielsweise von Kreisbrandmeistern der Mitgliedsfeuerwehren selbst entworfene „Checklisten“ zu verschiedenen Themen heruntergeladen werden, ebenso die bereits früher vom Fachbereich 6 erstellten und erschienenen Informationsfaltblätter des BFV über die Aufgaben und Tätigkeiten der Feuerwehren Schwabens.

Das Resultat ist zu sehen unter: www.bfv-schwaben.org.

Seminar Brandschutzerziehung im Kindergarten (Ndb.)

Mit richtiger Erziehung Opferzahl senken!

Unter diesem Motto stand das Seminar für Erzieherinnen in Kindertagesstätten in der Stadthalle in Pfarrkirchen im April 03. Die Referentin Ursula Hain aus Rothengrund (Kreis Aschaffenburg) brachte Kindergärtnerinnen aus dem Raum Niederbayern theoretische und praktische Übungen näher. Dass Sie selbst Erzieherin und Feuerwehrfrau ist, machte das Seminar erst richtig interessant, was sich

auch bei der Seminarbeurteilung wieder spiegelte. Es wurden viele gute Beispiele gebracht, die von den Teilnehmerinnen mit Wohlwollen aufgenommen wurden. Sinn der Brandschutzerziehung ist es, die derzeit bestehenden Defizite in der Bevölkerung auf längere Sicht abzubauen. Ziel ist, die Zahl der 700 Brandtoten, davon 200 Kinder jährlich zu reduzieren. Nach dem Kindergarten geht die Brandschutzerziehung in der 3. Klasse Grundschule weiter. Es wurde

auch ein Konzept vom Landesfeuerwehrverband für Haupt- und Realschule veröffentlicht.

Das Programm umfasste u. a. folgende Hauptthemen.

Brandschutzerziehung – Brandschutzaufklärung. Eigene Erfahrungen

Folie:

Retten – Löschen – Bergen – Schützen und damit die Aufgaben der Feuerwehr erklären

Wie kann Brandschutzerziehung im Kindergarten aussehen?

Stoffsammlung hierzu vorstellen.

BE in der Praxis des Kindergartens erarbeiten

Arbeiten im Kiga mit den Kindern:

- Erkennen des zwiespältigen Charakters des Feuers
 - Gutes Feuer: Nutzfeuer
 - Böses Feuer: Schadensfeuer / Brand
- Richtiger Umgang mit Zündmittel
 - Die richtige Handhabung eines Streichholzes – beugt vor
- Was tun, wenn's trotz aller Vorsicht dennoch brennt?
 - Alarmierung der Feuerwehr Notrufinhalte
- Die Alarmübung im Kiga

Elternarbeit:

- Feuer – ein heißes Thema
- Keine BE im Kiga ohne Elterninfo (abend)

Zusammenarbeit mit der Feuerwehr

- Zur BE gehört auch die Feuerwehr
- Ansprechpartner in der Feuerwehr



Gruppenarbeit wurde beim Seminar Brandschutzerziehung im Kindergarten großgeschrieben.

Feuerwehrstatistik 2001: Einsatzzahlen bundesweit weiter gestiegen

Der Brandschutz in Deutschland wird derzeit durch 25 513 Feuerwehren gewährleistet. Davon sind 24 531 Freiwillige Feuerwehren, 99 Berufsfeuerwehren und 801 anerkannte Werkfeuerwehren. 82 weitere Betriebsfeuerwehren sind nicht anerkannt. In den Freiwilligen Feuerwehren sind rund 1 060 000 Feuerwehrleute aktiv. Damit ist die Zahl der Feuerwehren und der aktiven Feuerwehrleute gegenüber dem Jahr 2000 abermals leicht zurückgegangen. Dem gegenüber stieg die Gesamtzahl der Einsätze leicht auf 3 505 080 an. Dies geht aus der Feuerwehrjahresstatistik zum 31. Dezember 2001 hervor, die der Deutsche Feuerwehrverband mit dem Feu-

erwehrjahrbuch 2002/03 jetzt vorgelegt hat.

Weiter leicht gestiegen ist der Frauenanteil bei den Freiwilligen Feuerwehren. Er beträgt 5,92%.

Rund ein Drittel aller im Jahre 2001 von den Feuerwehren in Deutschland bewältigten Einsätze entfällt auf die Freiwilligen Feuerwehren. Von diesen 1 146 000 Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehren entfielen lediglich 10,4% auf Brände und Explosionen. In 28,4% der Fälle handelte es sich um Notfalleinsätze (Rettungsdienst), in der Einsatzhäufigkeit gefolgt von Krankentransporten (25,7%) und technischen Hilfeleistungen (24,2%). Der

Anteil der Fehlalarmierungen betrug 5,95%. Die Zahl der Tier- /Insekteneinsätze hat sich mit rund 24300 (2,1%) gegenüber 2000 abermals deutlich um 16% erhöht. Darüber hinaus gab es 21 Katastrophenalarme (2000: 24) und weitere 36 000 nicht näher zugeordnete sonstige Einsätze.

Fortgeschrieben wird die außerordentlich erfolgreiche Jugendarbeit der Feuerwehren. Die Zahl der Jugendfeuerwehren stieg abermals um über 3% auf 17 245 mit fast 257 000 Mitgliedern (+2%) an. Der Anteil weiblicher Mitglieder in den Jugendfeuerwehren beträgt über 22%.

Aufbaulehrgang Stadt-/ Kreisjugendfeuerwehrwarte in Würzburg

Aufbaulehrgang SJFW/ KJFW vom 05. bis 07.03.2003

Der jährliche Aufbaulehrgang für Bayerns Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarte fand wie üblich an der Staatlichen Feuerweherschule in Würzburg statt. Kein Platz blieb ungenutzt. Wie immer war der Bedarf höher als die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze.

Auf drei Tage war ein dicht gedrängtes Programm verteilt. Unter anderem waren die Themenbereiche „Aufgaben der Unfallversicherung“, zu dem ein Vertreter des Gemeindeunfallversicherungsverbands vortrefflich referierte, „Zuschusswesen“ und „Neues von der Jugendfeuerwehr Bayern“ auf dem Programm.

In vier Arbeitsgruppen wurden aktuelle Themen aufgearbeitet: „Wissens-test 2004“, „Umgang mit Jugendlichen, die in die Aktive Wehr über-

nommen werden“, „Austritte aus der Jugendfeuerwehr – aus Sicht der Landesebene“ und „Ausbildungsunterlagen im Jugendfeuerwehrbereich – Jugendwartmappe“.

Siegfried Birn, Fachbereichsleiter Ausbildung und Lehrer an der Schule, hatte dieses Jahr wieder ein sehr interessantes Ziel für die traditionelle Donnerstagsexkursion ausgesucht: das Nervenkrankenhaus in Lohr. Hier erwartete die Jugendwarte ein interessanter Vortrag über die Einrichtung und ihre Arbeit mit Suchtkranken und deren Entgiftung.

Ein junger Mann, der sich dort noch in Behandlung befand, berichtete von seinem Leben mit der Sucht, seinem Vorsatz, von den Drogen loszukommen, und dem harten Weg bis dahin. Ein intensives Gespräch zwischen ihm und den Jugendwarten entstand. Es beeindruckte alle, da er ohne Zö-

gern „Rede und Antwort“ stand. Nach einem Rundgang auf dem Gelände, auf dem sich auch die forensische Abteilung (= mit Strafgefangenen) befindet, und einem gemeinsamen Abendessen, ging es wieder zurück nach Würzburg.

Besonders wichtig war den Teilnehmern die Vorstellungsrunde mit allgemeinem Erfahrungsaustausch, der in zahlreichen Gesprächen in den Pausen und „nach 17.00 Uhr“ fortgesetzt wurde. Hervorzuheben sind auch die gemeinsam verbrachten Abende, an denen in geselliger Runde kräftig gesungen und gelacht wurde. Das Ehrenmitglied der Bayerischen Jugendfeuerwehr, der ehemalige Bezirksjugendfeuerwehrwart von Oberbayern, Toni Wolf, und Fachbereichsleiterin Jugendpolitik Sabine Eberhardt sorgten musikalisch für gute Stimmung. Sabine Eberhardt

Das Staatsministerium des Innern teilt mit **Befristung der Förderprogramme**

Förderung von Beschaffungen für die Feuerwehren; Sonderförderprogramme zur Beschaffung von neuer Schutzkleidung und von Atemschutzgeräten; Befristung der Förderprogramme

Nach einem Ministerratsbeschluss sind alle staatlichen Förderprogramme zeitlich zu befristen. Dies war bei den beiden genannten Sonderförderprogrammen der Fall, ohne dass bisher ein verbindlicher Zeitpunkt für die Einstellung der Sonderförderung festgesetzt war.

Der Zeitpunkt für die Einstellung der Sonderförderung wird wie folgt festgesetzt:

1. Sonderförderprogramm für die Beschaffung neuer Schutzanzüge

Mit Schreiben vom 16.08.1996 (ID1-2244.2-216) wurde das Sonderförderprogramm für die Beschaffung neuer Schutzanzüge eingeführt, um die mit einer Umstellung verbundenen besonderen finanziellen Belastungen für die Kommunen in vertretbaren Rahmen zu halten. Gefördert werden die Erstausrüstung der aktiven Feuerwehrdienstleistenden mit neuer Schutzkleidung. Das Sonderförderprogramm läuft inzwischen seit fast 7 Jahren.

Die Förderung nach diesem Sonderförderprogramm wird zum 31.12.2005 eingestellt. Dies bedeutet, dass nur noch Schutzanzüge gefördert werden, die bis zu diesem Zeitpunkt beschafft worden sind. Die Förderanträge sind bis spätestens Ende März 2006 bei den Regierungen einzureichen.

Es ist davon auszugehen, dass zu diesem Zeitpunkt nach fast 10-jähriger Laufzeit des Sonderförderprogramms die erforderliche Erstausrüstung der aktiven Feuerwehrdienstleistenden mit neuer Schutzkleidung abgeschlossen ist; soweit Kommunen noch nicht beschafft haben, verbleibt ein ausreichender Zeitraum.

2. Sonderprogramm zur Förderung von Atemschutzgeräten

Das Sonderprogramm zur Förderung von Atemschutzgeräten wurde mit Schreiben vom 27.04.1998 (ID1-2244.2-216) rückwirkend für Beschaffungen ab 01.01.1997 eingeführt. Gefördert werden Anschaffungen, mit denen die erstmalige Umstellung auf neue Typen von Atemschutzgeräten verbunden ist, soweit diese Umstellung fachlich geboten ist; insbesondere gilt dies bei Einstellung der Ersatzteilversorgung für die bisher vorhandenen Geräte.

Bei der Umstellung auf eine neue Generation von Atemschutzgeräten ist davon auszugehen, dass nach Ablauf des Jahres 2003 keine Beschaffungen im Sinne des Sonderförderprogramms mehr durchgeführt werden, da dann die durch den vorgeschriebenen Wartungszyklus bedingte Frist für die Umstellung auf neue Geräte abgelaufen ist.

Dieses Sonderförderprogramm wird deshalb zum 31.12.2003 eingestellt. Dies bedeutet, dass nur noch Anschaffungen zur Umstellung von Atemschutzgeräten auf eine neue Generation gefördert werden, die bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt sind. Die Förderanträge sind bis spätestens Ende März 2004 bei den Regierungen einzureichen.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass auch die Versicherungskammer Bayern, die die Umstellung von Atemschutzgeräten ebenfalls gefördert hat, die Förderung bereits mit Ablauf des 31.10.2002 eingestellt hat.

Wir bitten, die Kreisverwaltungsbehörden umgehend über die vorstehenden Einstellungen der beiden Sonderförderprogramme zu unterrichten.

Dr. Georg Waltner
Ministerialdirektor

Polnische Feuerwehrmänner auf Gegenbesuch bei den Feuerwehren des Landkreises Dingolfing-Landau

Wenn man die öffentliche Diskussion in den Medien so verfolgt, kommt regelmäßig das Thema EU-Osterweiterung zur Sprache. Durch den Fall des „Eisernen Vorhangs“ fanden Länder wie Tschechien, Polen, die Slowakei oder Ungarn zu einer marktwirtschaftlichen und demokratischen Staatsordnung. Aus historischer Sicht gehören diese Länder genauso zu Europa wie Frankreich oder Spanien. Doch durch die jahrelange politische Isolation wird es wohl noch einige Zeit dauern, bis diese ehemaligen Ostblockstaaten im heutigen Europa wieder ankommen werden.

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unterstützt die seit Mai 1999 bestehende Partnerschaft des Landkreises Dingolfing-Landau mit dem Landkreis Lomza im Nordosten Polens. Ziel dieser Partnerschaft ist, sich durch gegenseitige Besuche und durch Seminare auszutauschen und somit auf der Ebene der Verwaltung, aber auch der Industrie, voneinander zu lernen. Auf polnischer Seite bestehen sowohl bei der Verwaltung, als auch in der Wirtschaft nach wie vor große Defizite. Durch die Partnerschaft soll Know-How-Austausch auf niedriger, aber dafür sehr persönlicher und praktisch anwendbarer Ebene geschehen.

An einem dieser Austauschbesuche nahm auch der KBI des Inspektionsbereiches Landau a. d. Isar, Dionys Härtl, im Sommer 2000 teil. Während dieses Besuches regten die polnischen Gastgeber an, den Austausch der beiden Landkreise auf den Bereich „Feuerwehr“ zu erweitern und sprachen eine Einladung zu einem Besuch der Berufsfeuerwehr Lomza aus.

Dieser Einladung folgten Achim Sturm und Tobias Beer, beide Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Landau, an Pfingsten 2001. Sie konnten sich während ihres Besuchs ein sehr detailliertes Bild des polnischen Feuerwehrwesens machen:

Auf alle Fälle sollte man erwähnen, dass die Ausstattung der Wehren dort bei Weitem nicht unsere Standards erreicht. Ein einziges Spreiz- und Schneidgerät für einen Landkreis mit 1350 km² und über 51 000 Einwohnern sowie einer einzigen Wehr mit Atemschutzausrüstung wären bei uns nicht denkbar. Die Wehr, die diese Ausrüstung vorhält, befindet sich in der Stadt Lomza. Diese ist allerdings eine Berufsfeuerwehr, ein Relikt aus der Zeit, als Vollbeschäftigung noch absolutes Staatsziel war und wirtschaftlicher Druck nicht existierte. Bei uns wäre dies undenkbar; diese Leistungen erbringen in Bayern Freiwillige Feuerwehren.

Die Berufsfeuerwehrmänner genießen jedoch einen sehr hohen Ausbildungsstand;

„Feuerwehr“ kann man in Polen auf einer Hochschule in Warschau studieren. Somit haben die Führungsdienstgrade ein sehr weit gefasstes Wissen, vom Einsatzdienst über vorbeugenden und baulichen Brandschutz bis hin zu weitreichenden chemischen und biologischen Kenntnissen.

Im August 2002 waren vier Dienstgrade der BF Lomza im Landkreis Dingolfing-Landau sechs Tage zu Gast. Neben den Hauptstützpunktwehren in Landau und Dingolfing sowie den Stützpunktwehren in Waltersdorf und Pilsting wurde die Wache 3 der BF München, die dort befindliche Integrierte Leitstelle, die Werksfeuerwehr von BMW in Dingolfing, die Rettungsleitstelle in Landshut und die Rettungswache in Landau in Augenschein genommen. Darüber hinaus standen ein Besuch bei der Firma Neoplan in Pilsting sowie einige offizielle Termine auf dem Programm. Den polnischen Gästen konnte somit ein tiefer Einblick in das deutsche Feuerwehrwesen gegeben werden, welches sich von dem polnischen System – historisch bedingt – deutlich unterscheidet.

Neuer Ordner – Feuerwehrsicherheit

Ihre Feuerwehrmannschaft ist im Einsatz am meisten unfallgefährdet, darum hat Sicherheit und Unfallverhütung oberste Priorität.

Jede Führungskraft hat im Jahre 2000 über den Bayerischen GUVV das Modellseminar „Feuerwehr-Sicherheit“ Teil 1 erhalten.

Als unterstützende und ergänzende Unfallverhütungs-Schulung für Ihre Feuerwehrangehörigen ist jetzt „Feuerwehr-Sicherheit“ Teil 2 über unseren BLFV beziehbar. Mit der beiliegenden CD-Rom können Sie anstelle der Overhead-Projektionen nun auch die digitale Technik der Präsentation (PDF/Power Point) durchführen.

Folgende Themenbereiche werden in fünf Unterrichtseinheiten behandelt:

- Grundlagen der Prävention
- Unfallverhütungsvorschriften
- Unfallgeschehen bei Feuerwehren
- Gefahren erkennen - Maßnahmen ergreifen, dazu 26 Arbeitsblätter

Jede Führungskraft muss sich auch für die Gesundheit seiner Mannschaft kümmern. Dazu die Broschüre „Ziele und Methoden der Ausbildung“. Wir sehen es deshalb auch als unsere Aufgabe, Ihnen alle Präventionsmöglichkeiten zugänglich zu machen. Bitte nehmen Sie die Möglichkeiten wahr und bestellen Sie unverbindlich zur Ansicht einen Ordner Teil 2. Der Preis des Ordners mit CD-Rom beträgt EUR 25,68 (+ Versand) Bestellung per Fax 089/ 38 83 72-18



Vertrauenswürdigster Berufsstand ist die Feuerwehr

Politiker, Immobilienmakler und Autoverkäufer genießen in Deutschland nach einer Umfrage des Magazins „Reader's Digest“ das geringste Vertrauen. Feuerwehrleute seien dagegen der vertrauenswürdigste Berufsstand.

Feuerwehrleute genießen bei den Deutschen das größte Vertrauen, gefolgt von Krankenschwestern und Piloten, heißt es in der gestern veröffentlichten Studie. Befragt wurden von September bis November vergangenen Jahres in Deutschland

5600 „Reader's Digest“-Leser ab 20 Jahre.

97 Prozent der Befragten haben Feuerwehrleuten ein „sehr hohes“ beziehungsweise „ziemlich hohes“ Vertrauen ausgesprochen. Auf den weiteren Plätzen folgen Krankenschwestern (94), Piloten (92), Apotheker (89) und Ärzte (85). Die rote Laterne unter den 14 untersuchten Berufen tragen wie im Vorjahr Politiker mit 12 Prozent, Immobilienmakler (12) und Autoverkäufer (17). Politiker sind auch europaweit mit nur 11 Prozent die Schluss-

lichter, wenn es ums Vertrauen geht. Nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa landeten die Feuerwehrleute an der Spitze. Die Untersuchung wurde in 18 Ländern vorgenommen, wobei rund 31 000 Leser befragt wurden.

Stabil ist das Vertrauen der Deutschen Lehrer, die ihren 7. Platz aus dem Vorjahr mit 56 Prozent Zustimmung verteidigten. Dennoch haben die deutschen Lehrer das europaweit schlechteste Ergebnis eingefahren und liegen weit unter dem europäischen Schnitt von 73 Prozent.

Freistellung für den Feuerwehrdienst

Mit Schreiben vom 14. 05. 03 bittet Staatsminister Dr. Günther Beckstein alle Ministerien der Staatsregierung um Freistellung für den Feuerwehrdienst.

Der Feuerwehrdienst wird in Bayern – wie auch im gesamten Bundesgebiet – überwiegend ehrenamtlich geleistet. Der abwehrende Brandschutz und der technische Hilfsdienst können somit nur sichergestellt werden, wenn den ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden ermöglicht wird, dass sie zur Erfüllung ihres Feuerwehrdienstes ihren Arbeitsplatz verlassen dürfen und wenn, ihnen dadurch keine Nachteile entstehen.

Deshalb regelt das Bayerische Feuerwehrgesetz ausdrücklich, dass Arbeitnehmern aus dem Feuerwehrdienst keine Nachteile im Arbeitsverhältnis sowie in der Sozial- und Arbeitslosenversicherung erwachsen dürfen und dass sie während des Feuerwehrdienstes, insbesondere während der Teilnahme an Einsätzen, Ausbildungsveranstaltungen, Sicherheitswachen und am Bereitschaftsdienst und für einen angemessene Zeitraum danach nicht zur Arbeitsleistung verpflichtet sind. Der Arbeitgeber

ist nach der ausdrücklichen Regelung im Bayerischen Feuerwehrgesetz verpflichtet, den Feuerwehrdienstleistenden für Zeiten, in denen sie den Feuerwehrdienst wahrnehmen, das Arbeitsentgelt einschließlich aller Nebenleistungen und Zulagen fortzuzahlen, das sie ohne Teilnahme am Feuerwehrdienst erzielt hätten.

Für Beamte und Richter gelten diese Regelungen entsprechend.

Mit diesem gesetzlichen Freistellungsanspruch konkretisiert das Bayerische Feuerwehrgesetz den Grundsatz, dass die öffentlich rechtliche Pflicht zur Leistung des Feuerwehrdienstes den privatrechtlichen Pflichten aus dem Arbeitsvertrag bzw. den Pflichten aus dem Dienstverhältnis vorgeht.

Sowohl Herr Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber als auch der Kollege Hermann Regensburger und ich versuchen bei jeder Gelegenheit an die Einsicht der Arbeitgeber zu appellieren, den Freistellungsanspruch ihrer Arbeitnehmer auch in der Praxis zu gewährleisten, ohne dass diese aufgrund des Feuerwehrdienstes Nachteile erleiden.

Gerade die öffentlichen Arbeitgeber haben insoweit eine Vorbildfunktion. Dies betrifft insbesondere auch die staatlichen Behörden, weil wir nicht guten Gewissens die Gewährleistung des gesetzlichen Freistellungsanspruchs von privaten Arbeitgebern verlangen können, wenn staatliche Behörden diesen Freistellungsanspruch nicht oder nur eingeschränkt ermöglichen.

Von Feuerwehrführungskräften werde ich immer wieder darauf angesprochen, dass gerade staatliche Behörden oftmals restriktiv in der Gewährleistung des gesetzlichen Freistellungsanspruchs seien.

Ich bitte daher alle Dienststellenleiter, im jeweiligen Zuständigkeitsbereich dafür Sorge zu tragen, dass staatliche Behörden insoweit ihre Vorbildfunktion auch ausüben. Mir ist bewusst, dass bei der vielfach gegebenen Personalknappheit dies örtlich und vereinzelt zu Problemen führen kann, dennoch hat die Vorbildfunktion des öffentlichen und insbesondere des staatlichen Arbeitgebers hier eine besondere Bedeutung.

Staatsminister Dr. Günther Beckstein

Ruderatshofen – Festerlös für neues Auto

Die Feuerwehr Ruderatshofen veranstaltet vom 14. bis 16. August ein „Open Air am Hungerberg“.

Der Reinerlös soll dann dem Umbau des Feuerwehrhauses oder der Anschaffung eines neuen Autos zweckgebunden an die Gemeinde gespendet werden.

Das Programm gestalten am Donnerstag, 14. August „DJ Nick“ (Eintritt 3,- EUR).

Am Freitag, 15. August (Mariä Himmelfahrt) heizen die Rockbands „Barock“ und „Wanted“ ein (Eintritt 7,- EUR).

Am Samstag, 16. August gastiert die Münchner Kultband „Spider Murphy Gang“ zusammen mit „Alpenmafia“ (16,80 EUR im Vorverkauf bei der Allgäuer Zeitung, 18 EUR an der Abendkasse) in Ruderatshofen.

Bier und Schnäpse kosten durchgehend 1,50 EUR. Beginn der Veranstaltungen jeweils um 2.30 Uhr.

Bayer. Rettungsmedaille für Aschaffener Einsatzkräfte



Die ausgezeichneten Retter beim Gruppenfoto mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber



Gemeinschaftsfoto mit dem betroffenen Ehepaar und zwei ihrer Kinder.

Ministerpräsident Edmund Stoiber zeichnet Aschaffener Feuerwehrmänner mit der Bayerischen Rettungsmedaille aus.

Am 05. Mai 2002 kam es in Aschaffenburg-Damm zu einem der dramatischsten Brandeinsätze der Aschaffener Nachkriegsgeschichte, bei dem zwei Kinder ums Leben kamen und die Eltern, sowie fünf weitere Kinder gerettet werden konnten.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern der Dachgeschosswohnung. Die 28 Jahre alte Mutter hatte sich mit einem Kleinkind und der siebenjährigen Tochter auf das Dach des dreigeschossigen Wohnhauses retten können. Der 39jährige Familienvater, erlitt bei einem Sturz vom Dach schwerste Verletzungen und ist seitdem an einen Rollstuhl gefesselt.

In den Brandräumen waren noch fünf weitere Kinder eingeschlossen, die im Innenangriff unter Einsatz von Pressluftatmern gerettet wurden. Ein Säug-

ling erlag anschließend noch am Einsatzort seinen schweren Verbrennungen und ein weiteres Kind verstarb wenige Tage nach dem Einsatz in einer Klinik.

Für die eingesetzten Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst ging der Einsatz bis an die psychische, wie auch körperliche Belastungsgrenze. Viele der im vorderen Einsatzabschnitt eingesetzten Helfer mussten die Gefahren um ihr eigenes Leben oder die eigene Gesundheit zurückstellen, um die Rettung der Kinder zu ermöglichen.

Knapp ein Jahr nach den dramatischen Ereignissen zeichnete der Bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in einer ergreifenden Feierstunde im Markgräfischen Opernhaus in Bayreuth zusammen mit weiteren Rettern, stellvertretend für alle eingesetzten Kräfte fünf Feuerwehrmänner mit der Bayerischen Rettungsmedaille für die Rettung von Menschenleben unter Einsatz des eigenen Lebens aus.

Die Einsatzkräfte, welchen die Ehre stellvertretend für alle eingesetzten Kräfte verliehen wird, haben sich bei diesem Einsatz ganz besonders ausgezeichnet:

Mit der Bayerischen Rettungsmedaille wurden ausgezeichnet:

Claus Ullrich, Klaus Wenzel, Markus Zang, Andreas Heil, Alexander Ritter

Auf dem im Anschluß an die Auszeichnung veranstalteten Empfang trafen die Männer erstmals mit drei der geretteten Kinder und deren Eltern zusammen. Die siebenjährige Jasmin und die neunjährige Jaqueline bedankten sich jeweils mit einer Rose und den Worten „Danke, dass Ihr uns gerettet habt“ bei ihren Rettern. Auch für die Feuerwehrleute war dies sicherlich der ergreifendste Moment dieses Tages.

Verbandsausschuss besucht Dräger-Fachsymposium in Lübeck

Am 16. Mai 2003 besuchten Verbandsausschussmitglieder das Dräger-Fachsymposium und konnten sich bei einer Werksbesichtigung interessante Eindrücke von der Firma Dräger-Safety verschaffen.

Begrüßt wurde die bayerische Delegation vom Leiter der Vertriebsregion Süd der Dräger Safety AG, Herrn Manfred Kuntz. Im Anschluss daran folgte eine interne Besprechung der Verbandsausschussmitglieder über offene Sachthemen.

Der folgende Tag wurde vom Symposium bestimmt. Nach der Werksbesichtigung folgten Vorträge über folgende Themen:

Telemetrie, Sehen im Rauch (Wärmebildkamera Sirit), neue Feuerwehrhelme, BG 4 Fire und „Fore Life“.

Eine Besichtigung des Brandübungscontainers schloss das Symposium ab.

Die Begrüßung durch Herrn Zeisler, Vertriebsleiter Europa 1 der Dräger Safety AG nutzte Landesverbandsvorsitzender Karl Binai zur Überreichung der Partnerschaftsurkunde an die Firma für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen in Bayern.



Verbandsvorsitzender K. Binai überreichte Herrn Zeisler Vertriebsleiter Europa 1 der Dräger Safety AG die Partnerschaftsurkunde mit Wimpel. Unten sitzend: Herr M. Kunz Leiter Vertriebsregion Süd.

Kurzinformation zur MitgliedsCard des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.

- Immer mehr Unternehmen erklären sich bereit unseren Feuerwehrkameradinnen und -kameraden Vergünstigungen einzuräumen. Bitte informieren Sie sich unter www.fw-service.org/mitglied/firmen.htm.
- Mehr als 50 Firmen beteiligen sich bis heute an unserer Aktion – und es werden täglich mehr.
- Die Bereiche der Firmen erstrecken sich vom privaten Bedarf wie z.B. Fahrschulen, Erlebnisbäder, Fitness-Center, Apotheken, Optiker, Bekleidungshäuser, Versandhäuser, Möbelhäuser usw. bis hin zum Feuerwehrbedarf, Sicherheitskleidung, Bindemittel, Arbeitsschutzhandschuhe, Hochwasserschutz-einrichtungen, Vereinsfahnen und vieles mehr.
- Alle Firmen können unter www.fw-service.org/mitglied/firmen.htm abgerufen werden.

- Vom örtlichen Anbieter über den Landkreis und Bezirk, bis hin zum überörtlichen Anbieter ist alles vertreten.
- Von jeder Feuerwehr sollten die örtlichen Firmen angesprochen werden. Das dazu nötige Informationsmaterial und die Muster-schreiben können unter **08 31/ 5 65 62 47** (Feuerwehr-Service und Vertriebs GmbH) angefordert werden. Die angesprochenen Firmen zeigen sich zumeist sehr dankbar für den zusätzlichen Kundenkreis.
- Jeder Feuerwehrmann der selbst ein Unternehmen besitzt, kann sich einen zusätzlichen Kundenkreis erschließen.

Wichtig für das weitere Gelingen ist jedoch, dass **jede** Feuerwehrfrau und **jeder** Feuerwehrmann in Bayern die MitgliedsCard besitzt.

Nur damit können wir immer mehr Firmen zu größeren Zugeständnissen bewegen.

Anträge sind erhältlich unter:

www.fw-service.org/mitglieds-card.htm

oder

in dieser Ausgabe des Florian kommen

oder per

Telefon 0831/5656247,
Fax 0831/5656249
bei FW-Service und Vertriebs GmbH.

Füllen Sie noch heute Ihren Antrag aus und sprechen Sie Ihre Feuerwehrkameradinnen und -kameraden auf die MitgliedsCard an.

Ein kleiner Auszug der Firmen, die das Projekt MitgliedsCard unterstützen. Mehr Info unter www.fw-service.org/mitglieds-card.htm



Abel & Käußl
Mobilfunkhandel



ARO
Heimtextilien
GmbH



Fahnen
Kössinger



Kempten



Pit-Stop Auto Service



A.T.U.
Auto Teile Unger
GmbH & Co. KG



HF Sicherheits-
bekleidung

HF Sicherheitskleidung
Fischer & Co. GmbH aus Bayern



SB-Gross
Ein Unternehmen der Quelle-Gruppe



Brandschutz



87437 Kempten



Kannowski



SÜD
Handel
und
Beratungs
GmbH



Bürobedarf Wagner



FW-Service
und Vertriebs
GmbH



Optik Matt
GmbH & CoKG



Medizinbedarf
Schwaben KG



Friedrich Seitz
GmbH



Gabriel



Generalagentur der
DBV winterthur



Pneuhage



Erlebnisbad in
Sonthofen



Westfalia Werkzeugcompany GmbH

Für besondere Leistungen in der Jugendarbeit unserer Feuerwehren wurden im Jahr 2002 nachfolgende Personen ausgezeichnet:

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Ehrennadel der Jugendfeuer- wehr Bayern in Silber

Berger Josef,
Kreisbrandrat, Pleinfeld, Lkrs. Weißenburg –
Gunzenhausen

Bonkat Wolfgang,
Jugendfeuerwehrwart, Neukirchen am Sand,
Lkrs. Nürnberger Land

Gehring Jürgen,
Jugendfeuerwehrwart, Mönchsroth,
Lkrs. Ansbach

Gögelein Gerhard,
Jugendfeuerwehrwart, Windsbach,
Lkrs. Ansbach

Holfelder Fritz,
Jugendfeuerwehrwart,
Hedersdorf, Lkrs. Nürnberger Land

Holluba Heiko,
Jugendfeuerwehrwart, Stadt Schwabach

Leipold Jörg,
Jugendfeuerwehrwart, Hüttenbach,
Lkrs. Nürnberger Land

Röthenbacher Günter,
Oberlöschmeister, Stadt Schwabach

Schmidt Heinz,
Jugendfeuerwehrwart, Altenberg, Lkrs. Fürth

Eder Andreas,
Löschmeister, Osterhofen, Lkrs. Deggendorf

Fischböck Karl-Heinz,
Jugendbeauftragter, Witzmannsberg,
Lkrs. Passau

Gürster Rudolf,
Jugendfeuerwehrwart, March, Lkrs. Regen

Hochholzer Georg,
Kreisbrandinspektor, Gangkofen,
Lkrs. Rottal-Inn

Kilger Helmut,
Jugendfeuerwehrwart, Kaikenried,
Lkrs. Regen

Killinger Josef,
Kreisbrandmeister, Schöllnach,
Lkrs. Deggendorf

Mini Josef,
Jugendfeuerwehrwart, Winkelsbrunn,
Lkrs. Freyung-Grafenau

Muckenschabl Markus,
stellvertretender Bezirksjugendfeuerwehr-
wart, Stadt Straubing

Oberneder Josef,
Jugendfeuerwehrwart a.D.,
Unterriesbach Lkrs. Passau

Pater Engelbrecht Paul,
Jugendfeuerwehrwart, Metten, Lkrs., Deg-
gendorf

Perstorfer Hans,
Kommandant, Annkirchen, Lkrs. Passau

Petri Robert,
Jugendfeuerwehrwart, Tittling,
Lkrs. Passau

Schießl Michael,
Stadtjugendfeuerwehrwart, Stadt Straubing

Bernhard Ludwig,
Jugendfeuerwehrwart, Bad Tölz,
Lkrs. Bad Tölz-Wolfratshausen

Danner Manfred,
Jugendfeuerwehrwart, Thonstetten,
Lkrs. Freising

Fahnenschreiber Leonhard,
Jugendfeuerwehrwart, Unterhausen,
Lkrs. Neuburg-Schrobenhausen

Götz Josef,
Kommandant, Wang, Lkrs. Freising

Hain Thomas,
Kreisjugendfeuerwehrwart Hörlkofen,
Lkrs. Erding

Heigermoser Heinrich,
Jugendfeuerwehrwart, Heiligkreuz,
Lkrs. Traunstein

Huber Ernst,
Jugendfeuerwehrwart, Pleiskirchen,
Lkrs. Altötting

Müller Werner,
Jugendfeuerwehrwart, Heldenstein,
Lkrs. Mühldorf

Nieder Robert,
Kranzberg Lkrs. Freising

Oberpaul Franz,
Kreisbrandinspektor, Kraiburg,
Lkrs. Mühldorf

Paukner Johann,
Oberlöschmeister, Bischofswiesen,
Lkrs. Berchtesgadener Land

Poller Egid,
Löschmeister, Bergen, Lkrs. Traunstein

Resch Josef,
Oberlöschmeister, Surheim,
Lkrs. Berchtesgadener Land

Sappl Moritz,
Jugendfeuerwehrwart, Beuerberg,
Lkrs. Bad Tölz – Wolfratshausen

Sirch Herbert,
Löschmeister, Bergen, Lkrs. Traunstein

Weber Markus,
Jugendfeuerwehrwart, Stammham,
Lkrs. Eichstätt

Horn Manfred,
Jugendfeuerwehrwart, Langenbach,
Lkrs. Hof

Kirsch Karl-Heinz,
Jugendfeuerwehrwart, Ludwigsstadt,
Lkrs. Ludwigsstadt/Kronach

Leisgang Robert,
Brandmeister, Ebing, Lkrs. Bamberg

Lieb Karl-Heinz,
Jugendfeuerwehrwart, Kronach,
Lkrs. Kronach

Reuther Thomas,
Kreisbrandinspektor, Trogen, Lkrs. Hof

Weber Matthias,
Jugendfeuerwehrwart, Mitwitz Lkrs. Kronach

Wich Frank,
Jugendfeuerwehrwart, Stockheim,
Lkrs. Kronach

Asam Wolfgang,
Hauptfeuerwehrmann, Stadt Amberg

Bartl Werner,
Kreisbrandmeister, Neukirchen b. Hl. Blut,
Lkrs. Cham

Bierl Hermann,
Kreisbrandmeister, Waldmünchen,
Lkrs. Cham

Budnik Karlheinz,
Jugendfeuerwehrwart, Bernstein,
Lkrs. Neustadt a. d. Waldnaab

Fuchs Alfons,
Kommandant, Wolfsegg, Lkrs. Regensburg

Kainz Florian,
Hauptfeuerwehrmann, Süßenbach,
Lkrs. Cham

Preischl Alois,
Jugendfeuerwehrwart, Kolmberg, Lkrs. Cham

Schötz, Heinz,
Kreisbrandmeister, Kötzing, Lkrs. Cham

Singerer Franz,
Bezirksjugendfeuerwehrwart,
Bodenwöhr, Lkrs. Schwandorf

Strahl Michael,
Kreisbrandinspektor, Arrach, Lkrs. Cham

Vogl Alois,
Jugendfeuerwehrwart, Lixenried, Lkrs. Cham

Weber Johann,
Kreisbrandrat, Lederdorn, Lkrs. Cham

Wiesmeier Willi,
Ehrenkreisbrandmeister, Mitterdorf,
Lkrs. Cham

Hillmann Gerhard,
Kreisbrandinspektor, Bibertal,
Lkrs. Günzburg

Kerschmaier Alexander,
stv. Kommandant, Pfaffenhausen,
Lkrs. Unterallgäu

Vogler Anton,
stv. Kreisjugendfeuerwehrwart,
Tiefenbach/Obersdorf, Lkrs. Oberallgäu

Weithaler Thomas,
Jugendfeuerwehrwart, Haunstetten,
Lkrs. Augsburg

Babilon Günter,
Hauptlöschmeister, Mömlingen,
Lkrs. Miltenberg

Hofmann Otto,
Kreisjugendfeuerwehrwart,
Waldaschaff, Lkrs. Aschaffenburg

Neuberger Udo,
Jugendfeuerwehrwart, Eichenbühl,
Lkrs. Miltenberg

Stapff Herbert,
Löschmeister, Versbach, Lkrs. Würzburg

Stauder Christian,
Löschmeister, Versbach, Lkrs. Würzburg

Vollert Karlheinz,
Jugendfeuerwehrwart, Hofheim,
Lkrs. Hassberge

Werner Jürgen,
Jugendfeuerwehrwart, Zeil, Lkrs. Hassberge

Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Gold

Baumgärtner Bruno,
Kreisjugendfeuerwehrwart, Großwalbur,
Lkrs. Coburg
Kalz Ludwig,
Kreisbrandmeister, Katzbach, Lkrs. Cham

Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber

Arnold Franz,
Kreisbrandinspektor, Mitterteich,
Lkrs. Tirschenreuth
Ascher Georg,
Oberlöschmeister, Neureichenau,
Lkrs. Freyung-Grafenau
Fenn Josef,
Kreisbrandmeister, Hagelstadt,
Lkrs. Regensburg
Früchtl Gerhard,
stv. Kreisjugendfeuerwehrwart,
Schöllnach, Lkrs. Deggendorf
Hain Thomas,
Kreisbrandmeister, Hörlkofen, Lkrs. Erding
Hubel Karl,
Löschmeister, Weißenhorn, Lkrs. Neu-Ulm
Igl Andreas,
Fachbereichsleiter Bildung, München
Lanz Max,
Hauptlöschmeister, Klafferstraß,
Lkrs. Freyung-Grafenau
Lohmaier Franz Xaver,
Kreisbrandrat, Neuötting, Lkrs. Altötting
Mayer Bruni,
Landrätin, Triftern, Lkrs. Rottal-Inn
Reisenweber Henry,
Jugendfeuerwehrwart, Zeickhorn,
Lkrs. Coburg
Riemer Friedrich,
Kreisjugendfeuerwehrwart, Burgebrach,
Lkrs. Bamberg
Schaller Steffen,
Jugendfeuerwehrwart, Rödental,
Lkrs. Coburg
Scharf Heinrich,
Städtjugendfeuerwehrwart, Stadt Amberg
Urban Alfons,
Landrat, St. Oswald, Lkrs. Freyung-Grafenau

Wandinger Heribert,
Jugendfeuerwehrwart, Hunding,
Lkrs. Deggendorf
Zitzelsberger Reinhard,
Jugendfeuerwehrwart, Iggenbach,
Lkrs. Deggendorf

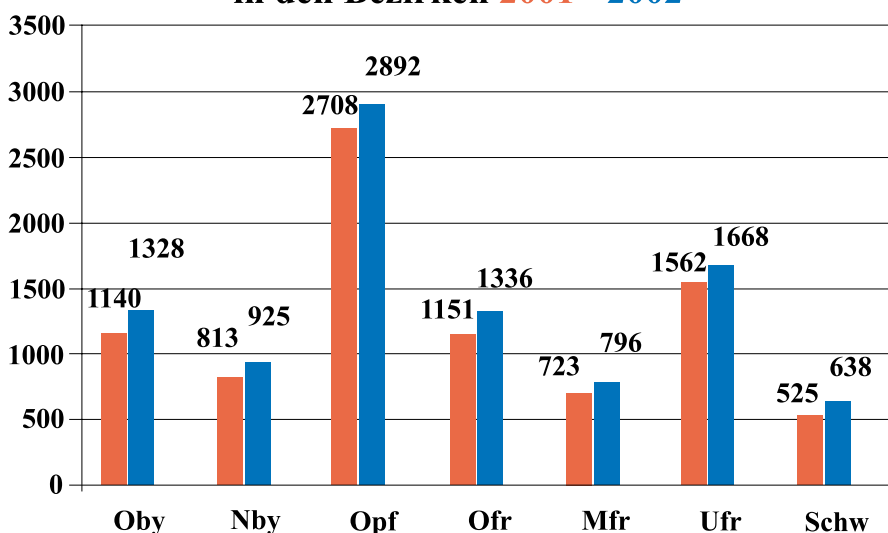
Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold

Kiesel Michael,
Kreisjugendfeuerwehrwart, Reiterswiesen,
Lkrs. Bad Kissingen
Schmid Leopold,
Kreisbrandrat, Osterhofen, Lkrs. Deggendorf
Singerer Franz,
Bezirksjugendfeuerwehrwart,
Bodenwöhr, Lkrs. Schwandorf
Weidner Winfried,
Bezirksjugendfeuerwehrwart, Waldbrunn,
Lkrs. Würzburg

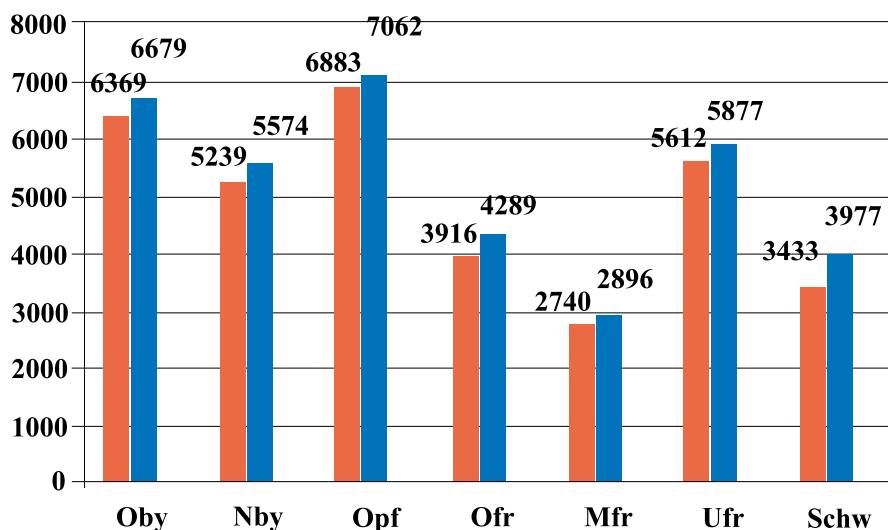
JF Bayern Statistik

Mitglieder in Bayern nach Bezirken				
Bayern	4 177	36 356	9 591	45 947
	Gruppen	Jungen	Mädchen	Gesamt
Oberbayern	783	6 679	1 328	8 007
Niederbayern	647	5 574	925	6 499
Oberpfalz	822	7 062	2 892	9 954
Oberfranken	508	4 290	1 344	5 634
Mittelfranken	358	2 896	796	3 692
Unterfranken	626	5 878	1 668	7 546
Schwaben	433	3 977	638	4 615

Mitgliederentwicklung - weiblich in den Bezirken 2001 - 2002



Mitgliederentwicklung - männlich in den Bezirken 2001 - 2002



Jugendflamme

Die zwölf Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr Leerstetten dürften wohl eine der ersten gewesen sein, die sich in Bayern die Jugendflamme anstecken durften. Ganz sicher aber waren sie im Landkreis Roth die ersten.

Jugendwart Matthias Hiltner verstand es, seiner jungen Truppe die vielfältigen Inhalte der ersten Stufe abwechslungsreich zu vermitteln. Im Rahmen der Ausbildungsstunden erlernten die Anwärter unter anderem das richtige Absenden eines Notrufs, das Anlegen von Knoten, feuerwehrtechnische Handgriffe und das Auffinden eines Unterflurhydranten mit Hilfe entsprechender Schilder.

Der Kommandant der Leerstetten der Wehr, Werner Rühl, freute sich bei der Verleihung, dass gerade "seine" Nachwuchswehr eine Vorreiterrolle übernahm. Er war überzeugt, dass die Verleihung der Jugendflamme zurecht erfolge, denn der Ausbildungsstand der Jugend lasse keine Wünsche offen. Auch werde das neu geschaffene Abzeichen zur besseren Motivation beitragen.

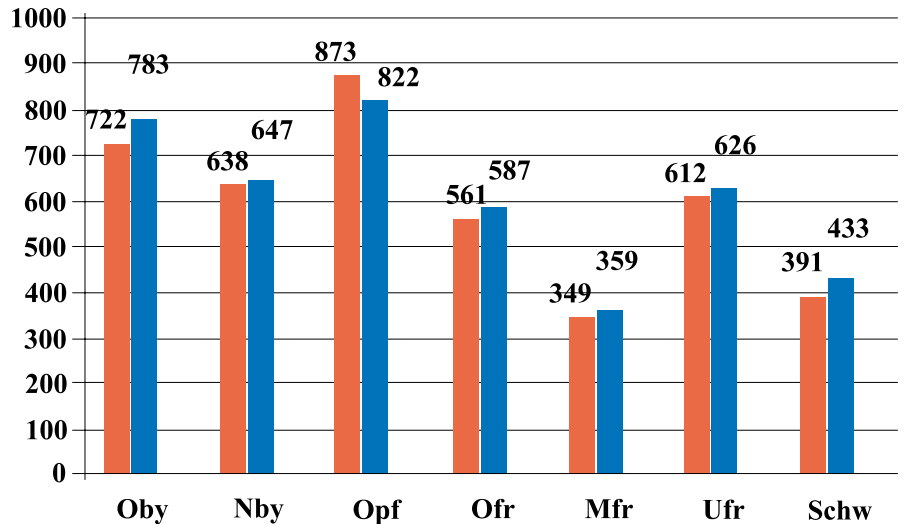
So kurz nach der Einführung zu Jahresbeginn schon eine Ehrung - das freute auch Kreisjugendwart Martin Schoplocher, der die Abzeichen verteilte. Durch die dreistufige Jugendflamme sei dem Ausbilder vor Ort ein Instrument in die Hand gegeben worden, seine Ausbildung attraktiver zu gestalten, war sich Schoplocher sicher. Dies helfe, die Jugendlichen "am Ball" zu halten.

Wichtig sei seiner Meinung nach auch, dass nicht nur feuerwehrspezifische Inhalte vermittelt werden, sondern auch andere Themen wie etwa aus dem kulturellen, ökologischen oder sozialen Bereich behandelt werden.

Matthias Hiltner, der zugleich als Abnahmeberechtigter der Deutschen Jugendfeuerwehr fungiert, richtet den Blick schon auf die zweite Stufe. Da wird unter anderem die Beteiligung am Kreisjugendfeuerwehrtag gewertet - und dafür hat der Jugendwart seinen Teilnahmezettel bereits ausgefüllt.

Petra Schoplocher

Gruppenentwicklung in den Bezirken 2001 - 2002



Die Eisinger Jugendfeuerwehr in ihren schmucken Allwetterjacken vor ihrem Löschfahrzeug.

Allwetterjacken für die Eisinger Jugendfeuerwehr

Kürzlich bekamen die 17 Eisinger Jugendfeuerwehrlern neue Überjacken für den Jugendschutzanzug überreicht. Die Allwetterjacken der Jugendfeuerwehr Bayern sind wind- und wasserdicht, aber dennoch atmungsaktiv. Sie bieten dem Nachwuchs bei jedem Wetter idealen Schutz, stellen eine sinnvolle Ergänzung zu dem bestehenden Jugendschutzanzug dar. Die 14 bis 17-jährigen Mädchen und Jungen konnten durch gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise den alljährlich stattfindenden Christbaumverkauf in der Weihnachtszeit und mit Hilfe eines Zuschusses des Feuerwehrvereins die Jacken selbst finanzieren.

Die Jugendgruppe bedankt sich auf diesem Weg beim Verein und den Gönnern für die Unterstützung.

Jugendfeuerwehr des Landkreises Neumarkt übergibt zwei Notfall- seelsorge-Einsatzjacken an Hospizverein

Dass die Jugendfeuerwehr immer wieder auch über den Tellerrand hinaus sieht, bewies die Kreisjugendfeuerwehr Neumarkt in der Oberpfalz eindrucksvoll. Im Rahmen der größten Veranstaltung der JF im Jahre 2003 - vor der Siegerehrung des Kreisentscheidendes zum Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr über-



V.l.
KJW Albert Silberhorn, KBI Herbert Ulbrich, KBR Günther Gruber, stv. KJW Stephan Kratzer, Erni Krüninger, stv. Landrat Rudolf Bayerl, Ursula Nießen

reichten Kreisbrandrat Günther Gruber und Kreisjugendwart Albert Silberhorn zwei Einsatzjacken an Ursula Nießen und Erni Krüninger vom Kriseninterventionsteam des Hospizvereins Neumarkt. Die beiden Damen haben ihre Ausbildung zum Krisenmanager Ende April abgeschlossen und leiten die neu gegründete Einrichtung. Dieses Team wird die bereits bestehende Notfallseelsorge im Landkreis Neumarkt unterstützen und ergänzen. Die Spende zeigt einmal mehr, wie aufgeschlossen die Jugend heute mit dem Thema der seelischen Betreuung nach belastenden Einsätzen umgeht. Dabei denken die Jugendlichen nicht nur an die betroffenen Einsatzkräfte, sondern auch an die Unfallgeschädigten und deren Angehörige, die mit dieser Lebenssituation fertig werden müssen. Die Großveranstaltung bildete einen repräsentativen Rahmen für die Übergabe. Die Damen des Hospizvereins zeigten sich sehr beeindruckt von der Leistungsfähigkeit und der Solidarität der Jugendfeuerwehren.

Heinrich Scharf,
Bezirksjugendwart Oberpfalz

Waldkraiburg

Die jungen unter den Floriansjüngern waren richtig heiß - und das nicht, weil das Wetter im Waldkraiburger Jan-Stadion traumhaft war, sondern heiß auf Sport und begierig, ihr Wissen zu zeigen. Dies konnte der Zuschauer schon bei den jüngst vergangenen Wettbewerben im Landkreis beobachten. Sicher auch mit ein Grund, warum Kreisbrandrat Karl Neulinger und sein Kreisjugendwart, Michael Matschi, die Jugendfeuerwehren im Landkreis als eine der besten in Bayern bezeichnen. In Waldkraiburg fand nun die Kreisentscheidung zum Bundesjugendwettbewerb in Neuburg an der Saale statt. Staffell-

lauf, bei dem zusätzlich „C-Schläuche“ gewickelt und „Arbeitsleinen“ geworfen werden mussten, sowie eine Löschangriffsübung mit Parcours absolvierten die 13 teilnehmenden Gruppen gekonnt. Nachmittags standen schließlich die Sieger fest, welche einen Pokal durch Landrat Georg Huber überreicht bekamen: Erste wurden Oberneukirchen I, gefolgt von Lauterbach-Heldenstein 1 und Lauterbach-Heldenstein 2. Erstere dürfen entspannt zum Bezirksentscheid nach Feldkirchen fahren. Ihre Kameraden der 14 Gruppen aus dem Landkreis müssen noch Üben und sicher ein wenig zittern, bis es dann weiter in Richtung Neustadt geht. Neulinger zeigte sich angesichts der starken Truppe von 14 Teilnehmern, die vier Mannschaften aus anderen Kreisen in Feldkirchen gegenüberstehen, sehr erfreut und motivierte die Anwärter, ihr Bestes zu geben.



Fehlerfrei gilt es die Leiterwand zu überwinden.

Jugendfeuerwehr Walsdorf feiert Wimpelübergabe

Die Jugendfeuerwehr Walsdorf hat sich anlässlich ihres fünfjährigen Bestehens einen Jugendwimpel angeschafft.

Jugendwart Christian Ley eröffnete die Feier, zu der die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren Familien sowie die Ehrengäste - Bürgermeister Heinrich Faatz, sein Stellvertreter Karlheinz Baureis sowie von der Feuerwehrführung des Landkreises Bamberg KBI Friedrich Riemer und Kreisjugendwart Edgar Dünkel begrüßen konnte. Die FF Walsdorf war mit Kommandant und KBM Albert Tornau, dem 1. Vorsitzenden Werner Grau und den Ehrenkommandanten Walter Hofmann und Heinz Wewetzer vertreten.

Die Wimpelübergabe erfolgte während des offiziellen Teils der Grillfeier zum Jubiläum. Der Wimpel wurde im feierlichen Rahmen durch den katholischen Pfarrer Stemper und den evangelischen Pfarrer Stefan gesegnet. Die Schriftführerin der Jugendgruppe, Simone Dietlein, trug einen zusammenfassenden Rückblick über die vergangenen fünf Jahre aus der erstellten Festschrift vor.

Die Mädchen und Jungen der Jugendgruppe bedankten sich bei den Jugendwarten Christian Ley, Bernd Kachelmann und Norbert Beck überreichten jedem von ihnen ein mit einem Gruppenfoto bedrucktes T-Shirt. Die Redner und Gäste lobten die Arbeit der Jugendwarte und der Jugendlichen in den vergangenen Jahren und würdigten diese durch Spenden. Kreisjugendwart Dünkel hatte zusätzlich eine Erinnerungstafel mitgebracht.

Bevor zum gemütlichen Teil der Feier übergegangen wurde, hatte Christian Ley noch eine Überraschung vorbereitet. Er bedankte sich zuerst bei Bernd Kachelmann und Norbert Beck für ihre Mitarbeit in den letzten Jahren und überreichte ihnen ein Geschenk. Als weitere Überraschung wurden die Jugendlichen für ihre hervorragenden Fähigkeiten im Feuerwehrdienst mit dem Leistungsabzeichen Deutsche Jugendflamme Stufe 1 der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet.

Die Leistungsabzeichen wurden von den Führungskräften des Landkreises an Sebastian Bauer, Hanna Baureis, Jörg Diegel, Simone Dietlein, Thomas Feulner, Sebastian Habenstein, Melanie Höfle, Andreas Kachelmann, Daniel Kachelmann, Kristina Marr und Maximilian Schmitt überreicht.

Main-Spessart

>>Man muss es erlebt haben, um zu wissen was Erlebnispädagogik ist<<, darüber waren sich die zwölf Teilnehmer des Erlebnispädagogikse-



Die Mädchen und Jungen mit ihren Betreuern und dem neuangeschafften Wimpel vor dem heimischen Gerätehaus.

minars der Jugendfeuerwehr Main-Spessart am Ende des dreitägigen Seminars in der Zeit vom 9. bis 11. Mai 2003 auf Burg Rieneck einig. Im Rahmen der jährlichen Jugendwartfortbildung zeigte die Jugendfeuerwehr Main-Spessart den Jugendwartinnen und -warten einmal eine neue Möglichkeit der allgemeinen Jugendarbeit. Der Freitagabend diente dem Kennenlernen der Teilnehmer und dem Vermitteln der wichtigsten Ziele der Erlebnispädagogik. Dies sind die Förderung sozialer Kompetenzen, das Trainieren von Konfliktfähigkeit, Selbstvertrauen, Kommunikation, Kooperation, Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Ausdauervermögen, Eigenverantwortung und die Persönlichkeitsentwicklung. Um diese Ziele umzusetzen, kommen verschiedene Lernprinzipien wie z. B. die Herausforderung, Grenzerfahrung, Gruppenselbststeuerung, usw. zum tragen. Um die Erlebnispädagogik zu vermitteln sind Leitungskompetenzen erforderlich, die vom Trainer Jochen Simek, Bildungsreferent und Sozialpädagoge den Teilnehmern vermittelt und anschließend in der Praxis umgesetzt wurde. Neben den methodischen und pädagogischen Leitungskompetenzen müssen Sicherheitsaspekte oberste Priorität genießen.

Kooperationsübungen, Initiativspiele und Problemlösungsaufgaben mussten von den Jugendbetreuern am Samstagvormittag bewältigt werden. Hierzu zählte eine Aufgabe, bei der blind aus einem zum Kreis gelegten Seil ein Quadrat gelegt werden musste. Beim Spinnennetz musste die

Gruppe von der einen auf die andere Seite gelangen. Das Problem an der Aufgabe war, dass durch jede Masche des Netzes das nicht berührt werden durfte jeweils nur eine Person durchgehoben werden musste. Hier lies sich aber keiner aus der Ruhe bringen und nach zwei Stunden war das Problem gelöst. Am Nachmittag standen Vertrauen, Selbst- und Grenzwertenerfahrungen auf dem Programm. In einer Höhe von 1,80 Meter



Auf die Gruppe mussten sich die Jugendwartinnen und -warte beim Erlebnispädagogikseminar der Jugendfeuerwehr Main-Spessart verlassen können. Das Bild zeigt die Teilnehmer beim Vertrauensfall.

stehen und sich rückwärts in die Hände der Gruppe fallen lassen war eine von vielen Übungen bei denen sich die Gruppe auf eine Abseilaktion vorbereitete. Vom Turm der Burg Rieneck 20 Meter in die Tiefe schauen und sich überwinden "über die Kante" abzuseilen war ein Highlight des Seminars.

Bei Einbruch der Dunkelheit legten die zwölf Jugendwarte eine Strecke von 250 Meter blind zurück. 15 Minuten gab den Trainern die Teilnehmer um sich die Strecke, deren Hindernisse, Abhänge, Engstellen und Gefahrenpunkte einprägen zu können. Hier zahlte sich der Orientierungssinn der anwesenden Atemschutzgeräteträger aus und die Aufgabe wurde zum Erstaunen der Trainer mit Bravour schnell gelöst. Am dritten Tag war die Gruppe "zusammengeschweißt", Stärken und Schwächen eines jeden Einzelnen wurden berücksichtigt, sodass auch das Überwinden der vier Meter hohen Burgmauer ohne Hilfsmittel keine größeren Probleme mehr darstellte. Wichtig bei allen Aktionen ist die Reflexion der jeweiligen Aufgabe. Durch eine strukturierte Diskussion kann ein Erlebnis eine nachhaltige Wirkung zeigen.

Bei der Aussprache erteten Seminarleitung und die Trainer gute Kritiken und die Seminarteilnehmer wünschten sich weitere Erlebnispädagogikseminare für die Zukunft. „Das Niveau der Aktionen muss sich an der Gruppe orientieren“, warnte Referent Jochen Simek die Teilnehmer, die Seminarspiele eins zu eins in die örtlichen Jugendgruppen zu übernehmen. Die Organisation des Seminars lag in Händen von Kreis-



Bei einem "Warming up" mussten die Jugendwartinnen und -warte beim Erlebnispädagogikseminar der Jugendfeuerwehr Main-Spe-sart auf Burg Rieneck übers Seil laufen.

jugendfeuerwehrwartin Brigitte Möller (Frammersbach) und Kreisbrandmeister Jochen Kümmel (Rechtenbach). „Schade dass nicht mehr Jugendwarte die Chance nutzten und die Gelegenheit wahrgenommen haben“, bedauerte Kreisjugendwartin Brigitte Möller und vermerkte, dass nur 15 von 25 zur Verfügung stehenden Seminarplätzen gebucht wurden. JK

Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr Siegerliste - Endstand

Landes - Ausscheidung	21.06.2003	Bad Neustadt/Saale	Bayern	
Platz	Jugendfeuerwehr	Gesamtpunkte	Landkreis	Bezirk
1	Heldenstein-Lauterbach 1	1430	Mühl-dorf a. Inn	Oberbayern
2	Heldenstein-Lauterbach 2	1428,7	Mühl-dorf a. Inn	Oberbayern
3	Oberneukirchen 2	1420	Mühl-dorf a. Inn	Oberbayern
4	Batzhausen	1419	Neumarkt i.d. Opf.	Oberpfalz
5	Niederperlesreut	1417,7	Freyung-Grafenau	Niederbayern
6	Ebertshausen	1416	Schweinfurt	Unterfranken
7	Münster	1416	Donau-Ries	Schwaben
8	Alteglofsheim	1414	Regensburg	Oberpfalz
9	Schöllnach	1412,7	Deggendorf	Niederbayern
10	Sennfeld 2	1412	Schweinfurt	Unterfranken
11	Pavelsbach	1411,3	Neumarkt i.d. Opf.	Oberpfalz
12	Oberneukirchen 1	1410,7	Mühl-dorf a. Inn	Oberbayern
13	Tirschenreuth	1404,6	Tirschenreuth	Oberpfalz

Genannt sind die besten 13 Mannschaften von insgesamt 26 Mannschaften aus ganz Bayern.

Das besondere Geschenk

Nachdruck der Satzungen und Dienstvorschriften für die Freiwillige Feuerwehr des bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes um 1900 auf 32 Seiten.

Ab sofort zum Preis von 5,00 EUR (+Versand) über die Feuerwehr Service und Vertriebs GmbH des LFV Bayern unter

www.fw-service.org

zu beziehen.

**Fax: 08 31/5 65 62 49
Tel.: 08 31/5 65 62 47**

